

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 38

Artikel: Aderlass an einem Donaustaat
Autor: Kündig, W. / Vosseler, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

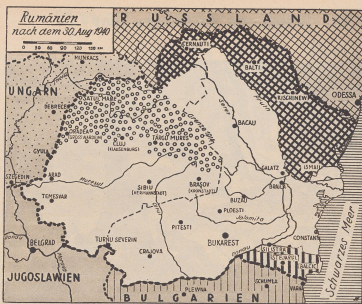
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aderlaß an einem Donaustaadt

Die Gebietsabtretungen Rumäniens an seine Nachbarstaaten Sowjetrußland, Ungarn und Bulgarien

Bildbericht von W. Kühnig und P. Vossler



Karte von Rumänien und den an die Nachbarstaaten abgetretenen Gebieten. Es wurde abgetreten: An Rußland Bessarabien und die Nordbukowina (gleich 69.000 km² mit 1,6 Millionen Einwohnern); an Ungarn Nordsiebenbürgen und das Szeklerland (mit Kreisen bedeckt) 44.000 km² mit 2,5 Millionen Einwohnern; an Bulgarien die Süddobrudscha (unterwegs schraffiert) 7.500 km² mit 190.000 Einwohnern. In ganzem ein Gebiet, das rund 1/3 so groß ist wie die Schweiz und das Aderthalfläche ihrer Einwohnerzahl ausweist.

Carte des territoires rétrocédés par la Roumanie: A la Russie (surfaces quadrillées) Bessarabie et Bucovine du nord 69.000 km², 1,6 millions d'habitants. A la Hongrie (surfaces pointillées) Nord-Siebanie du nord, 44.000 km², 2,5 millions d'habitants. A la Bulgarie (surfaces rayées verticalement) Dobroudja du sud, 7.500 km² et 190.000 habitants. L'ensemble de ces territoires représente une superficie de deux fois et demie celle de la Suisse.

La Roumanie saignée

Par les traités de St-Germain, Neuilly et Trianon, la Roumanie, pour récompense à sa fidélité à l'Entente pendant la guerre, voyait accroître son royaume dans de considérables proportions. Vingt ans plus tard, en trois mois, cet état lui contrain de rétrocéder la presque totalité de ces territoires.

La Roumanie qui en 1919 comptait 291.000 kilomètres carrés et 19,2 millions d'habitants ne possède plus aujourd'hui que 194.000 kilomètres carrés et 13,3 millions d'habitants.

Siebenbürgen mit dem Szeklerland — Transylvanie et pays des Sicules



Klausenburg von der Zindkelle. Die Gründung der Stadt erfolgte durch Deutsche am Ende des 12. Jahrhunderts. Im 15. und 16. Jahrhundert dominierte bereits das ungarische Element. Klausenburg ist das geistige Zentrum Siebenbürgens, eine Stadt der Mittel- und Hochschulen und Museen. Die Entwicklung der Stadt war nach unten rumänischer Herrschaft nicht gebremst. Sie hat das erste Hunderttausend der Einwohnerzahl schon vor zehn Jahren überschritten.



Strasse aus dem Szeklerdorf Besud bei Tugad in der Nähe von Klausenburg. Die Dorflage deutet auf die Struktur eines Ackerbauers-Vielhöfner-Dorfes hin. Die Szekler führen auch heute noch durch- aus die Eisenheute, wenn auch eine gewisse Assimilation mit den Collegen aus nicht ausbleibt. Das arbeitsame Volklein, das den kargsten Teil Siebenbürgens bewohnt, wohnt nun seinen Häusern: es wird an der ungarischen Regierung so wenig schicklich wie bei seinen in der rumänischen.

Fondée au XVII^e siècle, par les colons allemands, Klausenburg devint dès le XVI^e siècle une ville française qui porte le nom de Cluj. Centre intellectuel de la Transylvanie, elle compte de très nombreux collèges, écoles et musées. Sa population dépasse 100.000 âmes.

Besud, village sicule des environs de Klausenburg. Descendants des Syrbes et des Huns, les Sicules qui peuplent la partie montagneuse de la Transylvanie ont conservé au cours des siècles leur caractère ethnique et leurs coutumes pastoraux. Ils sont pour la majorité agriculteurs.

Bessarabien und Nordbukowina — Bessarabie et Bucovine du nord



Die ehemalige Eisenbahnbrücke am Auslauf des Dniestr ins Schwarze Meer. Sie verband Süd-Bessarabien mit Odessa. Bei ihrem Rückzug auf Odessa zerstörten sie die Sowjets im Jahre 1918. Der Zugang ist da übrig, um die Liberrate der Brücke wegzuschleppen. Zwanzig Jahre lang bildete diese der Dniestr die Grenze, und Rumänien und Rußland schlossen sich hiermetrich gegenüber an. Jetzt sind beide Ufer des Dniestr wieder rumänisch, und die Grenze verläuft entlang des Fluß. So wird wohl in naher Zeit die Brücke wieder neu erbaut werden.

A l'endroit où le Dniestr se jette dans la mer Noire existait un pont de chemin de fer qui reliait au- torisée la Bessarabie du sud à Odessa. De ce pont, que les Bulgares ont fait sauter en 1918 pour couvrir leur retraite, ne subsistent que ses vestiges. Les Russes ayant récupéré actuellement les deux rives du fleuve qui baigne Odessa, on lui a déjà fait l'annonce roumaino-soviétique se proposant de reconstruire ce pont.

Blick vom Feuerwerk in Cernowitza über den Pruth in die Nordbukowina. Cernowitza ist mit rund 125.000 Einwohnern die Hauptstadt der Bukowina, die bis 1918 an Österreich gehörte. Die Stadt selbst liegt, wie alle Städte der Um- gebung, auf dem rechten Ufer der Pruth. Die Stadt selbst liegt, wie alle Städte der Um- gebung, auf dem rechten Ufer der Pruth. Die Stadt selbst liegt, wie alle Städte der Um- gebung, auf dem rechten Ufer der Pruth. Die Stadt selbst liegt, wie alle Städte der Um- gebung, auf dem rechten Ufer der Pruth.

Cernowitza, sur la rive droite du Pruth, appartenait jusqu'en 1918 à la couronne austro-hongroise. Cette ville, capitale de la Bucovine, abrite 125.000 âmes, population composée en majorité de Roumains, petits Russes, Allemands, Polonais, Rarhines et Juifs.

Süddobrudscha — Dobroudja



Bewässerungsanlagen eines Bulgaren südlich Tarnawa. Wo immer eine Quelle mit dem wasserreichen Plateau des Dolj Orman aufsteigt, ist der Heilige und hiesige Bulgare bereit, seine Bewässerung zu zeigen. Er hat die Kunst von Tieren übernommen. Wasserrollen, An- schickeln, Tomaten und Pfefferfrüchte werden hauptsächlich gepflanzt.

Rares sont les sources sur le plateau de Dolj Orman. Fortes est une habi- tude de l'ingénieur à trouver des solutions au problème de l'irrigation qui permet la culture des melons d'eau, des arichants, des tomates et des poivrons.

Türke aus der Gegend von Dnestri. Die Süddobrudscha läßt sich vielfach etwa so gliedern: Im Südwesten sind noch Türken ansässig. Hier der Dniestr etwas rumänisch, um Bazarjic und bis an Schwarz Meer Bulgaren und Tataren. Es ist erwiesen, daß die Bulgaren auf der Hochfläche selbst zuletzt eingewandert sind, umherzu liegen vor den Anhöhen von Kikagayvoda, die wieder eingewandert sind. Die Türken haben hier noch alle Merkmale eines Rückzugsvolkes voll bewahrt, obgleich viele dem Ruf nach Kri- stianen gefolgt sind und — ihrer zurückkehren.

Turc de la région de Dnestri. Dans la Dobroudja cohabitent Roumains, Tatars, Bul- gares et Turcs. Ces derniers, dans les vallées du pays, n'ont pas tous accédé à l'émulation que leur fit le gouvernement d'achara de réintégrer leur métropole. Beaucoup sont de- meuris, d'autres sont revenus.